

Zeitschrift für angewandte Chemie

III. Bd., S. 281—284 | Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

4. Juni 1918

Gesetzgebung.

(Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.)

Vereinigte Staaten. Durch eine vom Präsidenten erlassene Proklamation ist vom 20./3. ab der Handel mit Kunstdünger und Kunstdüngerbestandteilen nur auf Grund von Lizenzen gestattet. Dazu gehören auch folgende Waren: Schwefelsäure, Phosphate, Phosphorsäure, Knochen (roh, gemahlen und gekocht), basische Schlacken, Natriumnitrat, Ammoniumsulfat, Baumwollsamenehl, Cyanamid, Calciumnitrat, getrocknetes Blut, Kalisalze, Zementstaub, Flugstaub, Kelp, Holzasche u. a. Das Gesetz betrifft nicht diejenigen Gesellschaften, welche bereits auf die Proklamation vom 3./1. betr. Ammoniak, ammoniakalische Flüssigkeiten und Ammoniumsulfat, Lizenzen erworben haben. *Stn.*

Mit Wirkung vom 15./5. 1918 ab ist ein völliges Einfuhrverbot u. a. für folgende Waren erlassen worden: Kalk, Talk, Seifenstein, Molybdän, Tieröle, Aloxid (?), Borocirbone (?), Borax, Zement für Bauzwecke, Chlorkalk, Natriumcyanid, Mangan- und Spiegeleisen, Blei, Magnesit, Paraffin, Bimsstein, Stärkestücke und Waren daraus.

U. a. folgende Waren dürfen nur als Rückfrachten und nur, falls ohne Aufenthalt geladen, mit besonderer Bewilligung versandt werden: Weinstein oder Weinhefe; rohe Knochen, Hufe und Hörner; roher Kork sowie Korkwaren; Glas und Glaswaren (außer Linsen u. dgl. optischen Gegenständen); Leim und Leimwasser; Leimrohstoffe und Rohhäute; künstlicher Indigo; künstliches Roßhaar und Waren daraus; Süßholzwurzel; Papier und Waren daraus (außer Bücher und anderen Drucksachen), Rohpapiermasse (außer Holzmasse). („Journal of Commerce“ vom 4./5. 18.) *Sf.*

Frankreich. Neue Ausfuhrverbote betreffen u. a. Pyrogallussäure; Apparate und Teile davon aus Quarz und anderen von Säuren nicht angreifbaren Stoffen; Acetylenbrenner; Bleicarbonat, in natürlichem Zustand oder mit einem Fettstoff gemischt; Zellhornwaren; Verbindungen von Iridium, Nickel, Strontium, Wolfram; Zusammensetzungen und Erzeugnisse, die als Isolierstoff für elektrische Leitungen dienen können; Zylinder, Platten und Walzen für Grammophone und Phonographen; Diamanten, geschliffen oder durchbohrt für gewerbliche Zwecke; Rollfilme; Citronen- und Orangensaft, Citronenlimonade und citronensaures Salz; Metalle, rein oder legiert, und Zusammensetzungen davon: Iridium, Palladium, Osmium, Rhodium, Ruthenium; Oxalate, Zinn- und Bleioxyd (Bleiglätte und Minium) und zinnhaltige Abfälle; Bleisalze und -verbindungen; Japanpapier; Tonwaren und Mauerziegel, feuerfeste, mit Magnesia hergestellt; Edelsteine, roh, mit Ausnahme der geschliffenen, sowie künstliche Steine, roh oder geschliffen. („Agence Economique et Financière“ vom 8./5.) *Sf.*

Italien. Durch ein Dekret des Generalstatthalters ist seit dem 12./5. die Ausfuhr von Edelsteinen jeder Art aus Italien verboten. *ar.*

Zolltarifentscheidung. Feine durchscheinende Blätter aus Viscose werden den Blättern aus Guttapercha gleichgestellt. („Gazetta Ufficiale.“) *Sf.*

Das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen, dessen Unterzeichnung sich durch das Dazwischentreten der französischen Regierung um einige Tage verzögert hatte, ist nunmehr zum endgültigen Abschluß gebracht worden. Damit ist die Grundlage für die Wiederaufnahme eines Warenaustauschverhältnisses geschaffen worden, das den Interessen der beiden beteiligten Länder vollauf Rechnung trägt. Es ist nunmehr folgende Sachlage geschaffen worden: Frankreich wird sich bemühen, das versprochene Kohlenquantum von 85 000 t monatlich zu liefern, das der Kohlenversorgung der für die Ententländer arbeitenden Fabriken dienen soll. Die deutsche Regierung wird die Einführung einer Kontrolle nur verlangen, falls Frankreich diese Kohlenlieferungen nicht einhalten kann; die Kontrolle, die auch erst nach dem 15./7. in Kraft treten soll, soll sich dann nur darauf erstrecken, festzustellen, daß die ihr unterworfenen Fabrikate usw. nicht mit deutscher Kohle hergestellt worden sind. Die Kontrolle wird von der Schweiz durch schweizerische Organe ausgeübt werden. Deutschland gewährt nunmehr vertragsgemäß monatlich Ausfuhrbewilligungen für 200 000 t Kohlen und für 19 000 t Eisen und Stahl. Die Kohle soll, ab Grube gerechnet, im Mittel 173½ Fr. die Tonne kosten. Auf diesen Preis gewährt Deutschland noch für eine Menge von 60 000 t, die ungefähr dem Hausbrandkonsum entspricht, einen Rabatt von 40 Fr. die Tonne, um den Kohlenpreisaufschlag für den Kleinverbraucher

zu mildern. Die Preise für Eisen und Stahl sind zwischen den Interessenten Ausdehnung vereinbart worden. Frachterhöhungen gehen in einer gewissen Limite zu Lasten des Abnehmers, Erhöhungen von Steuern dagegen zu Lasten des Lieferanten. Außerdem werden wie bisher beiderseits Ausfuhrbewilligungen für zu vereinbarende Austauschmengen ohne besondere Gegenleistungen im Rahmen des Möglichen erteilt. So wird die Schweiz Ausfuhrbewilligungen für Milchprodukte ungefähr im bisherigen Umfang, für Schokolade und Konserven, und für 15 000—17 000 Stück Rindvieh erteilen. Deutschland dagegen wird insbesondere liefern: etwa 3000 Wagen Kunstdünger, Kalisalze, Thomasmehl, Kartoffeltrocknungserzeugnisse, Benzin, Zink, Kupfervitriol, pharmazeutische Produkte, und in Rohzucker Ersatz des Zuckers, der in Schokolade, kondensierter Milch und Früchtekonserven aus der Schweiz geliefert wird. *ll.*

Deutschland. Dem bayerischen Landtag ist ein Gesetzentwurf auf Abänderung des bayerischen Erzgesetzes zugegangen. Der Entwurf hat den Zweck der Sicherstellung der Interessen der Allgemeinheit bei der Aufsuchung und Gewinnung der Eisen- und Manganerze, der Braunkohlen und der in der Pfalz vorkommenden Steinkohlen, die dem Staate vorbehalten bleiben sollen. Ferner soll die Aufsuchung und Gewinnung von bituminösen Erzen neu geregelt werden. *dn.*

Das neue bayerische Berggesetz sieht eine Erhöhung der Grubenfelderabgabe von 26 auf 50 Pf. für 1 ha vor, um der spekulativen Ausnutzung von Grubenfeldern entgegenzuwirken. *Wth.*

Die bayerische Landespreisprüfungsstelle teilte unterm 17./4. der Handelskammer für Oberfranken mit, daß Papiergarne und Papierstoffe der durch die Bekanntmachung vom 3./4. 1917 vorgeschriebenen Genehmigungspflicht für Ersatzmittel nicht mehr bedürfen. *on.*

Marktberichte.

Vom Ruhrkohlenmarkt. Die Kokserzeugung wird, sobald die Lagervorräte der Zechen abgefahren sind, vorübergehend um 6% eingeschränkt. Das Kohlensyndikat verschifft zur Zeit große Kohlenmengen nach Süddeutschland, um die dortigen Lager aufzufüllen. Es wird gehofft, eine wesentlich bessere Versorgung der süddeutschen Absatzgebiete für den Herbst und den Winter zu erzielen. *on.*

Zur Lage des englischen Drogen- und Chemikalienmarktes. (24./5. 1918.) Die Knappheit an Drogen, Vegetabilien und Chemikalien hat während der letzten Zeit mehr oder weniger zugenommen, so daß auf Grund der früheren Bestandsaufnahmen der Verkauf schärfer überwacht wird. Wenn die Regierung sich zu solchen Maßnahmen genötigt sieht, obwohl bezüglich Drogen und Vegetabilien die englischen Kolonien bekanntlich fast unerschöpfliche Vorräte beherbergen, so muß die Versorgung Englands in der Tat schlecht sein, was aus allen aus England mittelbar eingehenden Berichten auch hervorgeht. Wenn einzelne Sorten, wie gewisse Gewürze, in über großen Mengen vorrätig sind, so ist zu berücksichtigen, daß der Verbrauch ganz erheblich zurückgegangen ist. Vielfach herrscht an Drogen und Chemikalien großer Mangel, zumal bezüglich der letzteren die Herstellungsmöglichkeit stark nachgelassen hat. Die Knappheit der Vorräte ist lediglich durch den Mangel an Frachtraum verursacht, der die Regierung zwingt, bald für diesen und bald für jenen Zweck geringen Schiffsraum freizumachen, je nach der Dringlichkeit des Bedarfs. Abgesehen von der Beförderung von Kriegszug dient der größte Teil des Frachtraumes zur Beförderung von Brot- und Futtergetreide, während Drogen, Vegetabilien und Chemikalien allmählich immer mehr in den Hintergrund gedrängt worden sind. Aber auch in den neutralen Ländern ist zum Teil bereits Knappheit eingetreten, soweit sie nicht Selbsthersteller sind. Für Gewürze bestand mit wenigen Ausnahmen keine große Kauflust, und die Preise haben sich nur wenig verändert. Vorrätiger schwarzer und weißer Singaporepfeffer kostete 1 sh 4½ d bis 2 sh 1½ d. Sansibarnelken waren zum Teil etwas billiger käuflich, doch wurde dafür auch die Beschaffenheit bemängelt. Vorrätige Ware, Basis fair, notierte 2 sh 4½ d. Cardamom, Ceylon, sollte bis zu 4 sh 6 d das lb. kosten. Aloe fand nur wenig Beachtung zu Preisen von 42 sh 6 d bis 47 sh 6 d der Zentner. Quillajarine war nur wenig angeboten, die Nachfrage zum Teil jedoch dringend. Für vorrätige Ware wurde in Liverpool etwa 65 sh der Zentner verlangt. Jalapenwurzel interessierte die

Käufer weniger. Der Preis betrug etwa 1 sh 3 d und für Rhabarberwurzeln bis zu 2 sh 4 1/2 d das lb. Die Preise für Kautschuk haben im Berichtsabschnitt kräftig angezogen, obwohl der Verkehr zu wünschen übrig ließ. Am Schluß neigten die Preise jedoch nach unten, da jede Kauflust fehlte. Parasorten notierten je nach Beschaffenheit und Liefertermin 3 sh bis 3 sh 1 1/2 d das lb. Saccharin war knapp und nominell. Angeblich sollen Höchstpreise festgesetzt werden. Die Preise für Bora sind gegen den letzten Bericht mäßig erhöht worden. London notierte kristallisierte und pulverisierte Ware mit 42—45 sh der Zentner. Cremortartari kostete nach dem vorigen Bericht 410—415, am Schluß des jetzigen Berichtsabschnittes jedoch etwa 430 sh der Zentner. Borsäure war andauernd gut gefragt und sehr fest. Die Verkäufer bedangen bis zu 81 sh der Zentner. Benzol hat sich gut befestigt, und zwar notierte 50 er bis zu 1 sh 4 1/2 und 90 er bis zu 1 sh 1 1/2 d die Gallone. Weinstein, 98%, war nur wenig angeboten und zum Teil nominell; der Preis betrug zum Schluß etwa 425 sh der Zentner. Infolge besserer Nachfrage nach Weinsäure hat sich diese gut befestigt. Die Verkäufer forderten 3 sh 6—7 d das lb. Pottasche notierte wie früher hohe Preise bei geringem Angebot. Käufer bezahlten bis zu 270 sh der Zentner. Für Carbonsäure wurden gleichfalls hohe Forderungen gestellt, welche für rohe 60 grädige Ware etwa 3 sh 6 d und für kristallisierte 40 grädige 1 sh 3 d das lb. betragen. Oxalsäure war hier und da etwas billiger mit 1 sh 6 d bis 1 sh 6 1/2 d das lb. Nach Citronensäure bestand gute Nachfrage, und der Preis betrug bis zu 3 sh 3 d das lb. Campher lag unregelmäßig, im allgemeinen aber fest bei kleinem Angebot. Vorrätiger japanischer raffinierter war zu 4 sh 1 1/2—2 1/2 d das lb. angeboten. Schellack war sehr fest, aber größtenteils nominell. Die Regierungsmaßnahmen haben den Handel abwartend gestimmt. Kupfervitriol nominell unverändert. Auslandsware notierte wie früher 67 sh 6 d und Inlandsware 50 sh der Zentner. Ausfuhr kann jedoch aus begreiflichen Gründen nicht stattfinden. Schwefel war sehr fest gestimmt. Die Preise betragen wie nach dem vorigen Bericht bis zu 35 sh der Zentner. Die Preise für Harz waren nur unbedeutenden Veränderungen unterworfen. Ricinusöl kommt mangels Vorrat nur noch wenig auf den Markt. —p.

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Zusammenschluß in der amerikanischen Zinnindustrie. Die beiden großen amerikanischen Firmen Goldschmidt Detinning Co. und Goldschmidt Thermit Co., die vollständig von Amerikanern kontrolliert werden, haben sich zu einem Unternehmen unter der Firma Metalland Thermit Corp. mit dem Sitz in New York zusammengeschlossen. Das neue Unternehmen, das außer anderen Produkten jährlich 2000 t metallisches Zinn erzeugt, dürfte innerhalb seines Tätigkeitsbereiches eines der größten der Welt sein. *Wth.*

Die sächsischen Tafelglashütten erhöhten die Grundpreise um 6—8%, die Teuerungszuschläge um 14%. *ll.*

Der Hansa-Bund zur Regelung der Übergangswirtschaft für das Textilgebiet. (Vgl. S. 235.) Zu den Richtlinien für die Übergangswirtschaft für das Textilgebiet, wie sie ihre vorläufige Fassung durch die Beratungen im 6. Ausschuß für Handel und Gewerbe des Reichstags fanden, haben die im Hansa-Bund bestehenden Fachausschüsse gutachtlich Stellung genommen. Nach eingehenden Beratungen wurde eine Eingabe an den Bundesrat beschlossen, in welcher um Ablehnung der Vorlage in der vorliegenden Form gebeten wird. Der Bundesrat wird ersucht, das Reichswirtschaftsamt zu beauftragen, einen neuen Entwurf vorzulegen, in welchem zur Durchführung der Übergangswirtschaft im Textilgebiet ein Reichskommissar (oder für jede große Textilgruppe je ein Reichskommissar) zur Wahrung der öffentlichen Interessen bestellt und diesem ein Beirat, bestehend aus mindestens einem Vertreter der einzelnen (organisierten und nicht organisierten) Zweige der Textilindustrie und des textilen Handels als beratendes Organ zur Seite gestellt wird. Zu Reichskommissaren sollen führende Angehörige des Textilgewerbes, und zwar nach Anhörung der Fachverbände, bestellt werden. *ar.*

In Chemnitz ist unter der Firma **Sächsische Ein- und Ausfuhr-A.-G.** ein Unternehmen ins Leben gerufen worden, zum Zweck des Handels mit Waren aller Art, der Einfuhr ausländischer Rohstoffe und Erzeugnisse der Landwirtschaft u. dgl. nach Deutschland, sowie der Ausfuhr von Erzeugnissen, hauptsächlich der sächsischen Industrie, nach dem Auslande und die Verwertung deutscher Erfindungen im Auslande. Ihr Geschäftsbereich soll sich erstrecken hauptsächlich auf Großrußland, Ukraine, den Kaukasus, Russisch-Mittelasien, Afghanistan, Persien, die Türkei, Rumänien, Litauen, Finnland und die Baltenländer. Die Gesellschaft kann sich nach ihrem Statut auch an Bergwerken und Fabriken im Ausland beteiligen. *on.*

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Vereinigte Staaten. Außenhandel. Die Handelsbilanz zugunsten der Vereinigten Staaten seit Beginn des europäischen Krieges bis zum 1./5. beträgt 9388 Mill. Doll. Der Wert der Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten im April stellt sich, New Yorker Kabelmeldungen zufolge, auf 500 Mill. Doll. gegen 531 Mill. Doll. im März und 530 Mill. Doll. im April 1917. — Kabelmeldungen geben den Wert der Einfuhr im April auf 279 Mill. Doll. gegen 242 Mill. Doll. im März 1918 und 254 Mill. Doll. im April 1917 an. Die Ausfuhr hat sich mithin nicht unbedeutlich verringert, während die Einfuhr nicht unwesentlich zugenommen hat. *on.*

Wollverbrauch. In gewöhnlichen Zeiten beläuft sich der Verbrauch von roher Wolle in Amerika auf etwa 6 lbs. auf den Kopf der Bevölkerung. Im Heere wird der Verbrauch auf 120 lbs. jährlich geschätzt. Es wird erwartet, daß noch in diesem Jahre wenigstens 2 Mill. Mann bekleidet werden müssen, wodurch insgesamt daher 240 Mill. lbs. erforderlich sind oder etwa 230 Mill. lbs. mehr als in Friedenszeiten. Der Verbrauch der bürgerlichen Bevölkerung wird sich wahrscheinlich auf 500 Mill. lbs. belaufen, so daß der Gesamtbedarf dieses Jahres auf 740 Mill. lbs. anzusetzen ist. Die Vorräte und die Erzeugung des Landes werden insgesamt auf 800 Mill. lbs. geschätzt, während aus dem Auslande — darunter aus Australien noch 200 Mill. lbs. — insgesamt 400 Mill. lbs. — eingeführt werden sollen. Man verschließt sich jedoch nicht der Tatsache, daß diese Einfuhrziffer infolge der Schifffahrtsschwierigkeiten nicht erreicht wird. *on.*

Australien. Bei der Erwerbung von Zinkkonzentraten durch die britische Regierung (s. S. 233) handelt es sich um 250 000 t jährlich während des Krieges und im ersten Jahre nach seiner Beendigung und 300 000 t jährlich während der weiteren 9 Jahre. Der Rest der australischen Erzeugung soll zur Versorgung der australischen Zinkraffinerien und zur Erfüllung der noch laufenden Verträge mit Japan dienen. *St.*

China. Nach „North China Daily New“ hat Japan die Konzession zur Ausbeutung des Bergwerks bei Kaichow in einer Provinz nördlich von Shanghai erhalten. Das Bergwerk ist außerordentlich reich an Eisenerz, Gold und Kupfer. *on.*

Südafrikanische Union. Prof. G. H. Stanley von der South African School of Mines and Technology erörtert in einem Beitrag zu dem amtlichen South African Journal of Industries (Pretoria) die günstigen Aussichten, welche für die Begründung der Eisen- und Stahlindustrie in Südafrika bestehen. Er kommt zu dem Schluß, daß Eisenerz, Heizmaterial und Flußmittel in genügender Menge in der Union vorhanden seien, wie auch sonstiges Rohmaterial, das zur Herstellung von Eisen und Stahl erforderlich ist. Was Fabrikanlagen anbelangt, die jährlich 50 000 t liefern könnten, liegt anscheinend eine geschäftliche, oder vielmehr technische Unmöglichkeit vor, die einzelnen Teile in Südafrika herzustellen. Infolgedessen dürfte auf einen größeren Betrieb erst nach dem Kriege zu rechnen sein. Ein Absatzgebiet für Eisen und Stahl mit einem Aufnahmevermögen von 50 000 t jährlich ist im Innern des Landes vorhanden. Die Erz-, Heizmaterial- und Flußmittellager sind zwar nicht nahe beieinander gelegen, doch würde sich der Transport mit der Bahn ohne übermäßige Kosten bewerkstelligen lassen. *Wth.*

England. Der letzte Abschluß der „Coalite, Ltd.“ (Angew. Chem. 31, III, 88 [1918]) zeigt ein günstigeres Bild als der vorhergegangene. In der am 24./4. abgehaltenen Generalversammlung wurde Mitteilung vom Abschluß eines Vertrages mit der „Low Temperature Carbonisation, Ltd.“ gemacht, nach welchem sich die Gesellschaft 10 Jahre lang an dem Geschäft der Coalite Ltd. beteiligt. Die „Low Temperature Carbonisation“ ist ferner beteiligt an den „Barnsley Works“ und will nach dem Muster der Barnsley-Anlage verschiedene Werke in England einrichten. (Chem. Trade 7, Nr. 1614, vom 27./5. 1918.) *u.*

Niederlande. Stickstoffindustrie. (Vgl. S. 182, 216, 265.) Im Anschluß an eine kürzlich stattgefundene Konferenz der holländischen allgemeinen Technischen Vereinigung für Rübenzuckerfabrikanten und Raffinerien haben sechs der größten Firmen beschlossen, eine Fabrikanlage zur Gewinnung von Stickstoffverbindungen aus der Luft zu schaffen und vorläufig dafür 50 000 Gulden ausgeworfen. *Wth.*

Frankreich. Auf der Eröffnungssitzung der neu gegründeten Société de Chimie Industrielle, die kürzlich stattfand, betonte Präsident Kestner die mangelhafte Organisation der chemischen Industrie Frankreichs und das Fehlen einer Zentralstelle, welche die interessierten Kreise, Gelehrte und Fabrikanten, zusammenfaßt. Diese Lücke auszufüllen, Indolenz und Untätigkeit zu bekämpfen, ist der Zweck der neuen Gründung. In der Provinz und im Auslande sollen Zweigstellen errichtet, alle Kräfte konzentriert und eine Verbreitung von Neuerungen und Erfindungen angestrebt werden. Handelsminister Clément bezeichnete dieses Fehlen eines Zusammenschlusses als Hauptursache der Inferiorität der französischen chemischen Industrie gegenüber der deutschen und sicherte dem Unternehmen weitgehende Regie-

rungsunterstützung zu. In längerer Ausführung wies hierauf M. Masse, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Cie. Nationale des Matières Colorantes auf die Notwendigkeit einer Entwicklung des Fachunterrichts, Verbesserung der Werkzeuge und der Transportmittel hin. Die produktive Kraft müsse konzentriert werden und jede Privatinitiative tatkräftige Unterstützung durch die Behörden finden. Zum Schluß berichtete M. Maignon über die von ihm aufgefundenen französischen Patente für die Herstellung künstlichen Ammoniaks, die älteren Datums als die der Badischen Anilin- und Sodafabrik sein sollen und die Alliierten für die Folge von der deutschen Ammoniakzufuhr unabhängig machen dürften. (Exportateur Franc., 28./3. 1918.) Gr.

Schweiz. Die neugegründete Quarz- und Krystallglas A.-G. bezweckt die Herstellung von Quarz- und Bergkrystallgegenständen aller Art, sowie von säurebeständigen Instrumenten und Gefäßen für die chemische und elektrische Industrie. Grundkapital 100 000 Fr.

Die Aluminium-Walzwerke A.-G., Schaffhausen, beantragen 1917/18 wieder für die Stammaktien eine Dividende von 15%, für die Prioritätsaktien eine solche von 7%. ar.

Der Kalkstickstoffgewinnung dienen nach einem Bericht des Sekretariats des schweizerischen Acetylenvereins („Zürcher Post“ vom 11./5.) Fabriken in Martigny, Gampel und Bodio, die allerdings fast nur für die Ausfuhr arbeiten. Voraussichtlich wird sich die Karbidfabrikation, jedenfalls unter Heranziehung weiterer Wasserkräfte, der Kalkstickstoffherzeugung nach dem Kriege in gesteigertem Maße zuwenden, so daß die ganze Schweiz mit einheimischem Stickstoffdünger versorgt werden kann. Sf.

Rumänien. Belgische Beteiligung an der rumänischen Erdölindustrie. Das zwischen den Mittelmächten und Rumänien abgeschlossene Erdölabkommen interessiert verschiedene belgische, besonders zum Zweck der Erdölgewinnung in Rumänien gegründete belgische Aktiengesellschaften, namentlich Nafta und die Pétroles de Roumanie. Nafta, Société pour l'Exploitation du Pétrole, mit einem Aktienkapital von 6 Mill. Fr., besitzt drei Erdölgruben in Bustareni, eine in Apostolache sowie Gerechtsame in Telega, Calinet und Tzintea. Sie ist außerdem Eigentümerin einer bedeutenden Betriebsverleihung in Arbanas. Nachdem sie für 1913 6% Dividende verteilt hatte, erzielte sie 1914 einen Gewinn von 1 763 000 Fr., der zu Abschreibungen verwandt wurde. Für 1915 verblieb ein Reingewinn von 332 000 Fr. der die Verteilung von 5% Dividende gestattete. Für 1916 und 1917 liegen aus naheliegenden Gründen Ergebnisse nicht vor, zumal die Anlagen von den englischen Zerstörungsabteilungen heimgesucht wurden. Die Gesellschaft hofft für den entstandenen Schaden entschädigt zu werden und den Betrieb bald wieder aufnehmen zu können. Dasselbe gilt für die Betriebe, an denen die Société des Pétroles de Roumanie beteiligt ist. Hier handelt es sich um eine Finanzierungsgesellschaft, die nach dem 1913 veröffentlichten Geschäftsbericht eine Beteiligung von 200 000 M an der Europäischen Petroleum-Union und eine solche von 4 611 000 Fr. an dem Omnium International besitzt. Letzteres ist eine Treuhandgesellschaft französischer Nationalität, die 3 Mill. Fr. oder zwei Fünftel des Kapitals der Gesellschaft Columbia und sämtliche Anteile der Gesellschaft Alpha ihr eigen nennt. Das Kapital der Pétroles de Roumanie beträgt 2 667 000 Fr. ar.

Norwegen. „Morgenbladet“ vom 11./5. schreibt über den Stickstoffverbrauch in Norwegen: Vor dem Kriege wurden jährlich 6000—7000 t Stickstoffdüngemittel gebraucht. Im vorigen Jahre betrug der Verbrauch von sämtlichen Sorten über 20 000 t und in diesem Jahre 55 000—60 000 t. Der gesamte Stickstoffverbrauch ist jetzt also neunmal so groß wie vor dem Kriege. Gr.

Große Zinkhütten sollen am Glomfjord angelegt werden, die nicht nur den inländischen Bedarf decken, sondern auch für die Ausfuhr arbeiten sollen. Sf.

Dänemark. Dansk Svovlsyre- og Superphosphat-Fabrik erzielte bei einem Betriebsüberschuß von 6 826 706 Kr. einen Reingewinn von 3 583 840 Kr. Dividende 15%, Bonus 30%. („Börsen“ vom 16./5.) Sf.

Österreich-Ungarn. Zwischen einem österreichischen und einem schwedischen Bankkonsortium ist kürzlich unter Mitwirkung eines Vertreters der österreichischen Mineralölindustrie ein neues Abkommen getroffen worden, wonach Österreich in einem bestimmten Umfange die Versorgung Schwedens mit Mineralölprodukten, die besonders für die schwedische Fischerei unentbehrlich sind, übernimmt. Hingegen gewährt Schweden an Österreich einen Kredit gegen Schatzscheine. Kfm.

Die Wiener Allgemeine Depositenbank hat gemeinschaftlich mit der Ungarischen Landesbank A.-G. die Spiritusraffinerie, Pottasche- und Likörfabrik der Firma Gustav und Leopold Adler in Schönau, die eine der größten Anlagen dieser Industrie in Österreich ist, käuflich erworben. on.

Die Ungarische Metallzentrale erzielte bei einem Aktienkapital von 2 Mill. Kr. einen Reingewinn von 1 084 000 (1 005 059) Kr. Dividende wieder 5%.

Die Asphaltion, A.-G. für Asphaltindustrien, schlägt wieder 12 1/2% Dividende vor und erhöht ihr Aktienkapital um 1 auf 2 Mill. Kr. — Das Eisenwerk Hradek, dessen Aktienmehrheit die Skoda Werke besitzen, erhöht das Aktienkapital von 6 auf 10 Mill. Kr. ar.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Aus der Kaliindustrie.

Alkaliwerke Ronnenberg-Thiederhall. In der außerordentlichen G.-V. der Alkaliwerke Ronnenberg, in der ein Aktienkapital von 9 920 000 M vertreten war, wurde der mit Thiederhall abgeschlossene Vertrag (vgl. S. 223) genehmigt. Der Aufsichtsrat der Alkaliwerke Ronnenberg beantragt auf 14 Mill. M dividendenberechtigtes Aktienkapital die Verteilung einer Dividende von 8% (4, 0, 0, 6, 8% in den Vorjahren). ar.

Gewerkschaft Salzmünde, Halle a. S. Nach dem Bericht für 1917 hat sich die Quote des zum Konzern Krügershall gehörenden Unternehmens von 6,19 auf 5,88 Tausendstel ermäßigt. Der Umsatz stieg auf 2,56 (2,17) Mill. M. Abgesehen von Stillständen wegen Kohlenmangel, besonders im Oktober, November und Dezember des Berichtsjahres, verliefen der Bergwerks- und Fabrikbetrieb sowie die angeschlossenen Unterbetriebe ohne größere Störungen. Weitere Aufschlüsse im Carnallitlager konnten wegen Arbeitermangels nicht bewerkstelligt werden. Nach 502 400 (221 973) M Abschreibungen und 100 000 M Rückstellung werden 400 000 (250 080) M zur Ausbeuteverteilung verwendet und 15 302 (77 425) M vorgetragen. dn.

Verschiedene Industriezweige.

Die **Deutsche Oxhydric A.-G.**, Berlin-Charlottenburg, verteilt trotz gesteigerter Erzeugung und trotz lebhaftester Beschäftigung nur 4 1/2 (5)% Dividende. Nach Abschreibungen von 1 471 814 (504 333) M Reingewinn 330 160 (226 690) M, bei 70 000 (0) M Kriegsteuerrücklage und Vortrag 117 802 (40 506) M. ll.

Die **Allgemeine Radlogen A.-G.** in Berlin kann die Unkosten decken und 28 708 M auf Waren, Forderungen und Brunnen abschreiben (i. V. 142 206 M Verlust). Der Verlustvortrag bleibt mit 323 115 M unverändert bestehen bei 925 000 M Kapital. Sowohl die Zentrale in Berlin, als auch die Filialen im neutralen Auslande hatten nur ein sehr stilles Geschäft. Die Nachfrage sei zwar reger geworden, doch sei die Beschaffung der notwendigen Materialien, insbesondere von Radium und Mesothorium in ausreichenden Mengen nicht möglich gewesen. Die Aussichten seien, solange der Krieg dauert, nicht günstig. dn.

Chemische Werke Grenzach A.-G. Gewinnvortrag aus 1916 47 333 (34 005) M, Abschreibungen 139 435 (160 829) M, Reingewinn 830 706 (287 319) M. 15 (6)% Dividende, Vortrag 24 706 (47 333) M. ar.

Die **Th. Nelzert & Co. Fabrik feuerfester Produkte A.-G., Bendorf**, erzielte in 1917 nach Abschreibungen von 203 431 (139 121) M Ermäßigung des Verlustvortrages aus 1916 von 312 000 (138 724) M auf 130 922 (173 276) M. Die zum Teil durchgeführten Verbesserungen und geschaffenen Neuanlagen an Betriebseinrichtungen ermöglichten eine Steigerung der Erzeugung und des Umsatzes. ll.

Bei der **Steinkohlengewerkschaft Charlotte** (Oberschlesien) bleibt nach 606 900 (651 900) M Abschreibungen ein Reingewinn von 4,88 (2,23) Mill. M, woraus 1,60 (0,66) Mill. M der Kriegsteuerrücklage zugewiesen, 1000 (800) M für den Kux Ausbeute gezahlt, 1 Mill. M dem Kapitalkonto zugeschlagen und 500 000 (400 000) M der Reserve zugeführt werden. dn.

Braunkohlenwerk Borna A.-G. bei Leipzig. Nach 533 463 (515 689) M Abschreibungen und Rückstellungen der Kriegsgewinnsteuer beträgt der Reingewinn 505 117 M, woraus wieder 10% Dividende auf 5 Mill. M Kapital verteilt werden. ar.

Die **Gesellschaft für Teerverwertung Dulsburg-Melderich** hat für den an die Deutsche Benzolvereinigung in Bochum abzugebenden Teer einen Verrechnungspreis von 50 M festgesetzt. on.

Die **Sprengstoff-A.-G. Carbonit, Hamburg**, erreichte 1917 Höchstzahlen. Da aber die Preise nicht immer einen Nutzen ließen, ist eine Steigerung des Gewinnes nicht eingetreten. Nach 489 491 (2 328 743) Abschreibungen Reingewinn 582 456 (582 456) M, wovon wieder 17% Dividende verteilt werden sollen. on.

Die **Sprengstoff-Gesellschaft Kosmos, Hamburg**. Nach 4442 (4676) M Abschreibungen Reingewinn 190 703 (wie i. V.) M, wovon wieder 15% Dividende verteilt werden. dn.

Simoniusche Cellulosefabriken Akt.-Ges., Wangen i. Allgäu. Nach Abschreibungen von 1 516 366 (826 604) M ergibt sich für 1917 ein Reingewinn von 1 375 009 (1 160 302) M, aus dem eine Dividende von wieder 10% in Vorschlag gebracht wird. ar.

Wittener Glashütten A.-G. in Witten. Die ordentliche G.-V. setzte die Dividende auf 10% fest. Das Werk hat, wie gemeldet, seine Grundstücke und Gebäude dem Gußstahlwerk Witten verkauft und liegt seit Juni v. J. still. Die Verwahrung beabsichtigt, den Betrieb wieder aufzunehmen, und es sind ihr Grundstücke für

neue Anlagen angeboten worden. Wegen des bestehenden Bauverbotes konnte aber vorläufig noch keine Entschließung für die Zukunft gefaßt werden. Der Abschluß des vergangenen Jahres ist auf den Verkauf billig zu Buch stehender Vorräte zurückzuführen.

Die Lothringer Portland-Zementwerke schließen 1917 nach Deckung des Verlustvortrages von 142 500 M und nach Abschreibungen von 271 300 (219 600) M mit einem Reingewinn von 111 700 M. Davon werden 88 700 M den Reserven überwiesen und 1500 M vorgetragen. Die Gesellschaft bleibt also auch in diesem Jahre dividendenlos (wie in den drei vorangegangenen Jahren).

Tagesrundschau.

Preisaufgaben der Landwirtschaftlichen Hochschule. Für das Studienjahr 1918/19 werden von der Königlichen Landwirtschaftlichen Hochschule folgende Preisaufgaben gestellt: Aus dem Gebiet der Agrilochemie und Bakteriologie: „Welche Folgerungen ergeben sich aus den neueren Untersuchungen über den Nährstoffhaushalt des Bodens für die Anwendung der künstlichen Düngemittel?“ — Aus dem Gebiet der Volkswirtschaft: „Aufgaben und Bedeutung der inneren Kolonisation in Deutschland.“ — Aus dem Gebiet der Tierphysiologie: „Die Bedeutung der Mineralstoffe für die Ernährung soll erörtert und die neueren Vorschläge, Chlorkalium und phosphorsaures Natrium beizufüttern, kritisch gewürdigt werden.“ — Aus dem Gebiet der Geodäsie: „Die Winkelmessung des Geodäten. Bau und Gebrauch der Instrumente, namentlich im Hinblick auf Fehlertilgung. Nachweis richtiger Wirkung (für wenigstens einige) der aufgestellten Messungsregeln aus den Erfahrungen anderer und aus eigenen Versuchen.“ — Aus dem Gebiete der landwirtschaftlich-technischen Wissenschaften: „Die praktisch wichtigen Methoden zur Herstellung von Torfmasse und von Strohhäckselmelasse aus rohem und aufgeschlossenen Stroh sollen an der Hand der Literatur beschrieben und kritisch beleuchtet werden, insbesondere hinsichtlich der Haltbarkeit der Produkte bei längerer Aufbewahrung.“ — Zur Bewerbung sind die als ordentliche Hörer eingeschriebenen Studierenden der landwirtschaftlichen Hochschule berechtigt. Die Bewerber haben ihre Arbeiten spätestens am 1./4. 1919 geheftet und eingebunden im Sekretariat abzugeben.

Jubiläen. Die Fa. A. C. Albert Schulze, Kognakbrennerei, Hamburg, beging am 19./5. ihr 50 jähriges Geschäftsjubiläum. — Die Zuckerrabrik in Salzwedel konnte am 21./5. auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblicken.

Stiftung für das Breslauer Osteuropa-Institut. Für das in Breslau zu errichtende Osteuropa-Institut zeichnete die Firma Georg v. Giesches Erben 100 000 M.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. Johannes Schmidt, Direktor der physiologischen Abteilung des Carlsberg-Laboratoriums in Kopenhagen, wurde zum Mitglied der Kgl. dänischen Gesellschaft der Wissenschaften gewählt.

Es wurde verliehen: der Titel eines Hofrats an Chemiker Dr. Otto Bach, Leipzig; der Titel eines Medizinalrats an Prof. Dr. Süß, Dresden, I. Chemiker bei der Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege; der Titel eines Oberinspektors an Dr. Schowalter, Inspektor an der Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel zu Erlangen; das Ritterkreuz 1. Klasse des Kgl. Sächs. Albrechtsordens dem Direktor der Lingner-Werke A.-G. Dr. Greimer, Dresden.

Es wurden ernannt (berufen oder gewählt): Gewerbeassessor H. Salim, Merzig, zum Verwalter der Gewerbeinspektion Schleswig; Ingenieur C. D. van Tienhoven zum Direktor der Koninklijke Stearine Kaarsenfabrik Gouda an Stelle von Dr. A. C. Geitel; Dr. Curt Köhler, bisher Leiter des Pressedienstes beim Reichswirtschaftsamt, zum Geschäftsführer des Hansa-Bundes; Dipl.-Bergingenieur Direktor Kraiger, Helmstedt, in den Vorstand der Gewerkschaft Oskarssegen, Hannover; Dr. Georg Schüler zum ordentlichen Vorstandsmitglied der A.-G. der Chemischen Produkten-Fabrik Pommerensdorf, Stettin; Bergrat Moritz Baer von der Kaligewerkschaft Glückauf-Sondershausen, in den Aufsichtsrat der Kaliwerke Großherzog von Sachsen A.-G., Magdeburg.

Prokura wurde erteilt dem Fabrikdirektor Dr. Paul Leidreiter, Lengfurt a. M., für die Portland-Cementwerke Wetterau, Lengfurt a. M.

Das 25 jährige Jubiläum beging am 1./5. Emil Lenter, Direktor der Porzellanfabrik Ph. Rosenthal Co. A.-G., Selb.

Gestorben sind: Otto Benedikt, Karlsbad, Besitzer der Porzellanfabrik Gebrüder Benedikt, Meierhöfe, im 33. Lebensjahre am 23./5. — Eduard Grumme, Teilhaber und Vorstandsmitglied der Seifen- und chemisch-technischen Fabrik Grumme & Son, Stockholm, Anfang Mai im Alter von 56 Jahren. — Chemiker und Fabrikant Dr. Walter Ludwig Halle, Wien, am 21./5. — Fabrikdirektor Richard Heinz, Mitinhaber der Porzellanfabrik von Rudolf Heinz & Co., Neuhaus a. Rennweg. — Heinrich Kürten, Obergeringieur und Bevollmächtigter der Gasmotoren- und Meßapparatefabrik Deutz, am 27./5. im 43. Lebensjahre. — Fabrikbesitzer Siegfried Landshoff, Aufsichtsratsmitglied der Chemischen Fabrik Grünau Landshoff & Meyer A.-G., am 21./5. — Albert Otto, Besitzer der Bierbrauerei zu Egel, am 24./5. im 67. Lebensjahre. — Ernst Moritz Paschkes, Betriebsdirektor der Firma A. Borsig, Maschinen- und Apparatebau-Ges. für Berg- und Hüttenwerke, Berlin-Tegel, am 26./5. — Dr. Max von Stojentin, Ehrenritter des Johanniterordens, Generalsekretär des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, am 20./5. — Dr. Thorild Wulff, Professor für Botanik an der Hochschule zu Stockholm, im 41. Lebensjahre.

Bücherbesprechungen.

Der Friedensvertrag mit der Ukraine, der Zusatzvertrag und der deutsch-ukrainische Handelsvertrag nebst der amtlichen Denkschrift. Die wirtschaftliche Bedeutung der Ukraine. Herausgegeben von M. Busemann, Berlin 1918. 88 Seiten. R. v. Decker's Verlag, G. Schenck, kgl. Hofbuchhändler. Preis M. 3,—

Das Buch enthält außer dem Wortlaut der im Titel genannten Vorträge statistische Übersichten über die wirtschaftliche Bedeutung der Ukraine, und zwar über Bevölkerungsverhältnisse, Landwirtschaft, Kohlen- und Eisenindustrie und andere Industriezweige und finanzielle Lage. Dieser Teil des Buches ist von R. Glanz, wissenschaftlichem Mitarbeiter im Deutsch-Russischen Verein zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen, bearbeitet. Ein Auszug aus den Satzungen des Vereins findet sich am Schluß des Buches. Die Arbeit bezweckt in erster Linie, die zur Zeit über die Ukraine vorliegenden wichtigen Angaben schnell zusammenzustellen. Da die russische Statistik niemals Unterscheidungen zwischen Gesamt-Rußland und der Ukraine gemacht hat und überhaupt wenig zuverlässig ist, so konnte eine umfangreiche und gründliche Arbeit noch nicht ausgeführt werden. Diese Zusammenstellung stellt nur den ersten Versuch eines Nachschlagewerkes dar, welches in seiner weiteren Ausgestaltung für die beteiligten Kreise unentbehrlich werden soll.

Stn. [BB. 93.]

Der große Krieg.

Auf dem Felde der Ehre sind gestorben:

Stud. chem. Otto Hickmann, Leipzig, Leutn. bei einer Fliegerabteilung, Inhaber des Kgl. Sächsischen Albrechtsordens 2. Klasse mit Schwertern, des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Friedrich-August-Medaille in Silber.

Leutn. d. R. Dr. Walter Hüttemann, Assistent am Physikalischen Institut der Universität Berlin, am 12./5.

Fähnleutnant Fritz Moos, Sohn des Nahrungsmittelchemikers Dr. Kurt Moos, Gera.

Dr. Hans Remmler, Chemiker der Fabrik Odermünde der „Feldmühle“, Leutnant und technischer Offizier.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse hat erhalten:

Fritz Debler, Laboratoriumsvorstand der Frankfurter Bürgerbräu-A.-G., Leutnant und Batterieführer.

Andere Kriegsanzzeichnungen:

Es haben erhalten: das Kriegskreuz für Zivilverdienste 2. Kl. Ing. Friedrich Dörner, Direktor der chemischen Fabrik Wagenmann, Seybel & Co. A.-G., Liesing b. Wien; das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone ober-Reg.-Rat Dr. Ka: Heinrich, Abteilungsleiter des Kriegsernährungsamtes in Stuttgart; die Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse Bergrat Ludwig Hoffmann, Generaldirektor der Riebeckischen Montanwerke, Halle; das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern Apotheker und Nahrungsmittelchemiker Dr. W. Schatz, I. Assistent am städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsamt der Stadt Halle a. S., Oberleutnant d. R.